

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 16. November.

I n l a n d.

Berlin den 14. November. Des Königs Majestät haben dem seitherigen General-Kommissarius für die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in der Kurmark, Regierungs-Präsidenten Grafen von Arnim, die erledigte Stelle eines Präsidenten der Regierung zu Merseburg Allergnädigst zu übertragen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Vice-Präsidenten von Krosigk zu Magdeburg, so wie dem Dirigenten der Abtheilung für innere Verwaltungs-Angelegenheiten bei der Regierung zu Merseburg, Regierungs-Vice-Präsidenten Krüger, den Charakter und Amts-Rang eines Geheimen Ober-Regierungs-Raths Allergnädigst beizulegen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Ohlau, Ober-Landesgerichts-Professor Luther, zugleich zum Kreis-Justizrath des Ohlauer Kreises zu ernennen.

Der General-Major und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Rödder, ist aus dem Mecklenburgschen hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 7. November. Der König und die Königl. Familie sind gestern gegen Mitternacht von Fontainebleau zurückgekehrt und haben die Tuilerien wieder bezogen *).

*) Die Pariser Post vom 8. d. ist in Berlin am 14. noch nicht eingetroffen. (Anm. d. Allg. Pr. St. Z.)

Der Moniteur enthält Folgendes: „Ein hiesiges Blatt meldet, daß eine zahlreiche Versammlung von Stabs-Offizieren bei dem Marschall Lobau stattgefunden habe. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Thatsache falsch ist, und es kann daher auch nicht von einer neuen Organisation der National-Garde die Rede gewesen seyn. Eben so wenig beabsichtigt man, eine Nachforschung darüber anzustellen, wer die so oft erwähnte Reform-Petition unterzeichnet hat, oder nicht.“

Das Journal des Débats giebt einen Eisenbahnartikel; er lautet nicht tröstlich; die Regierung scheint entschlossen, die Revision der Tarife anstehen zu lassen, bis einmal die Bahnen bald fertig sind.

Das Journal général hatte nach zuverlässigen und ganz offiziellen Benachrichtigungen angezeigt, das französische Kabinet habe einer neulichen Entscheidung der Londoner Konferenz, bezüglich auf die Ausführung der 24 Artikel in der holländisch-belgischen Frage, seine volle Zustimmung gegeben. Der Moniteur Parisien ist ermächtigt worden, diese Angabe für durchaus unwahr zu erklären.

Die Blätter sind heute ungewöhnlich leer an Neuigkeiten; die Reformpetition wird noch immer viel besprochen; es kann aber vor Eröffnung der Kammern nicht klar werden, ob das Journal des Débats Recht hat, wenn es prophezeit, der Berg werde eine Maus gebähren; die Gerüchte von Abdels Kader's Niederlage und Tod haben noch keinen Bestand gewonnen.

Aus Madrid hat man Nachrichten vom 30. Oktober; sie beschränken sich auf die Angabe, Narvaez stehe sich gut mit der Nationalgarde; es sei darum eine Störung der Ruhe in der Hauptstadt

nicht zu besorgen. Die Post von Valencia war nicht angekommen. Der Herzog von Frias hat seinen Schwager, der auf einer Reise in die Hände der karlistischen Freibeuter gefallen war, um 10,000 Piafter ranzionirt.

S p a n i e n.

In der Quotidienne liest man: „Die Unruhen in Valencia haben sich, wie vorherzusehen war, in Saragossa wiederholt. Das Volk, erbittert durch das falsche Gerücht, daß Cabrera die Gefangenen habe erschießen lassen, rottete sich zusammen und verlangte den Tod der in den Gefängnissen befindlichen Karlisten. Es war jedoch bei dem Abgange dieser Nachrichten am 1. Nov. dem General San Miguel gelungen, die Empörer noch im Zaum zu halten. Er erließ eine Proklamation, worin er das Volk aufforderte, es ruhig abzuwarten, ob die dem Cabrera zur Last gelegte Grausamkeit sich bestätige. Die Aufregung war jedoch so groß, daß man jeden Augenblick Gewaltthatigkeiten des Volks befürchtete.“

Der Korrespondent der Morning-Chronicle in Madrid schreibt diesem Blatt unterm 27. Oktober: „Ich habe Grund, zu glauben, daß die Regierung, auf die Nachricht von der Niederlage des Generals Pardiñas, es nicht bei der Ausweisung der Karlisten aus Madrid hat bewenden lassen, sondern noch einen Schritt weiter gegangen ist und ein Namens-Verzeichniß aller in Madrid befindlichen Karlisten hat anfertigen lassen, um sie, wenn der liberale Theil der Bevölkerung dies verlangen sollte, zu verhaften und als Geiseln zu behandeln, wie es in Saragossa geschehen ist. — Seit mehreren Tagen macht die Artillerie und die Kavallerie des Abends Rekognoscirungen in die Umgegend von Madrid. — Dem Vernehmen nach ist der berühmte karlistische Anführer Palillos in die Mancha zurückgekehrt. Der General Mogueras, welcher jetzt die Truppen der Königin in jener Provinz kommandirt, forderte ihn schriftlich auf, nichts gegen die in seinen Händen befindlichen christinischen Gefangenen zu unternehmen. Statt aller Antwort ließ Palillos sofort die Gefangenen erschießen. Und dabei stehen 8000 treffliche Soldaten der Reserve-Armee müßig in der Nähe von Madrid. — Zwanzig National-Gardisten, welche die Post von Valencia eskortirten, wurden bei der Venta de Toboso in der Mancha von Karlisten überfallen und ergaben sich unter dem Versprechen, daß man ihnen das Leben schenken wolle. Kaum waren sie jedoch entwaffnet, als sie sämmtlich niedergehauen wurden. Die drei Pasagiere wurden von den Karlisten in die Berge geschleppt. — Die Regierung hat, auf die Nachricht von den Excessen in Valencia, beschossen, die Reserve-Armee bis zur Eröffnung der Cortes in Madrid zu behalten. Hier ist jetzt Alles ruhig.“

Großbritannien und Irland.

London den 7. Novbr. Ueber Lord Durham's

Proklamation machen die Times heute folgende Bemerkungen: „Die Adresse an die Kanadier beider Provinzen ist ein merkwürdiges, höchst charakteristisches, ganz beispielloses und überaus unschickliches Aktenstück. Wenn die Proklamation des edlen Lords nur mit Hinsicht auf ihre Abfassungsweise zu beurtheilen wäre, so könnte man sie mit Recht sehr hübsch und geschmackvoll geschrieben nennen. Aber die Angelegenheiten der Staaten und die Charaktere der Staatsmänner hängen nicht von solchen auf der Oberfläche liegenden Eigenschaften ab, wie sprachliche Korrektheit und stylistische Klarheit es sind. Wo in dem Benehmen eines Staatsbeamten ein so offener und hervorstechender Mangel an Mäßigung, Rücksicht, Hochherzigkeit und Vaterlandsliebe, ein solcher Mangel selbst an der allgeringhültesten Bedachtnahme auf die öffentlichen Interessen und Wohlfahrt, ja an dem allernatürlichsten Schicksalsgefühl gegen die Regierung (so schlecht und verachtenswerth dieselbe auch seyn mag), welche ihn angestellt hat, und gegen die Legislatur, welcher er Gehorsam schuldig zu seyn selbst bekannt, — wo, sagen wir, ein solcher Mangel sich findet, da wäre es eine unverzeihliche Leichtfertigkeit, den literarischen Glanz eines sonst verwerflichen und verzweifelten Nachwerks als Entschuldigung für die tadelswerthen Beweggründe anzuführen, vermöge deren allein man das Licht in solcher Gestalt und zu solcher Zeit zu schauen bekommen könnte. Man verstehe uns wohl, wir beziehen obige Rüge bloß auf dies einzige Verfahren Lord Durham's, nämlich auf seine unterm 9. Oktober an das seiner Verwaltung übergebene Volk gerichtete Adresse.“

Nachdem in Kanada die Aufhebung der Durham'schen Verordnung in Betreff der Insurrectionsführer bekannt geworden, ist bereits einer der flüchtigen Rebellen, Louis Perrault, auf dessen Ergreifung im vorigen Jahre Graf Gosford einen Preis von 500 Pfd. gesetzt hatte, dorthin zurückgekehrt und in den Straßen von Montreal umherstolzirt. Auch ein Sohn Papineau's hat sich wieder öffentlich sehen lassen und heftige Reden gegen die englische Regierung geführt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Im Gefängnisse des Land- und Stadtgerichts zu Gnesen kam kürzlich der Fall vor, daß der Gefängnißwärter, indem er ein mit drei Verbrechern besetztes Zimmer revidiren wollte, von diesen überwältigt und in das Gefängniß eingesperrt wurde. Die drei Verbrecher ergriffen die Flucht; es wurden aber, da es dem Wärter gelang, sich bemerklich zu machen, und die Verfolgung der Flüchtlinge gleich auf frischer That geschah, zwei von ihnen noch auf dem Marktplatz wieder ergriffen, nur der Dritte entkam.

Inhalt des Posenener Amtsblatts Nr. 46. vom 13. d.: 1) Ernennung des Herrn Dr. Schneider am Progymnasium zu Trzemeszno zum Oberlehrer. — 2) Prolongation des Kommunal-Zuschlags für Posen pro 1839. — 3) Bestimmung wegen Förderung der Verbrecher etc., Transporte vor Einbruch der Nacht. — 4) Verlegung des Jahrmarkts zu Borek vom 3. Dezbr. auf den 5. desselben Monats. — 5) Verlorenes Naturalisations-Patent des Handelsmannes F. A. Klawir zu Koszryn. — 6) Verlegung des Wohnsitzes des Polizei-Distrikts-Kommissarius Kozula von Gonice nach Strzalkowo. — 7) Bekanntmachung, den Abschluß der Kasse pro 1838 betreffend.

Der Sun macht die Bemerkung, daß alle Fürsten, die auf dem Throne Englands saßen und sich mit französischen Prinzessinnen vermählten, ein schlimmes Ende hatten, nämlich Eduard II., vermählt mit Isabella, Tochter Philipp IV. von Frankreich, wurde in dem Schlosse Berkeley ermordet; Richard II., vermählt mit Isabella, Tochter Carl VI. von Frankreich, ermordet in dem Schlosse Pontefract; Heinrich VI., vermählt mit Margarethe, Tochter René's, Herzogs von Anjou, ermordet von Richard; Carl I., vermählt mit Henriette, Tochter Heinrich IV. von Frankreich, gestorben auf dem Schaffot.

Den 16. Julius 1838 starb in der Pfarre Ernstbrunn in Nied.-Oestr. B. U. M. B., Georg Domberger, Tagelöhner, welcher das Alter von 130 Jahren erreichte. Derselbe war zu Zerotitz in Mähren im J. 1708 geboren, diente schon zur Zeit Kaiser Karls VI. unter dem Prinz Eugen v. Savoyen als Packercht im Regimente Rhevenbüller, lebte später als Pferdeknecht auf der Herrschaft Ernstbrunn, und verheiratete sich erst in seinem hundertsten Lebensjahre. Selbst in seinem höchsten Alter änderte sich sein äußeres Aussehen nur wenig, er war immer gesund, und verlebte besonders seine letzten neun Lebensjahre ganz kummer- und sorgenlos, da ihm seit dem 12. Julius 1829 eine tägliche Gnadengabe aus der Privat-Kasse Allerhöchster Majestät bis an sein Lebensende zu Theil wurde.

Ein französischer Schriftsteller behauptet, daß die Engländer, mit Leidenschaft Jäger, eine große Ähnlichkeit mit den nordamerikanischen Wilden hätten. Selbst die englischen Frauenzimmer sind passionirt der Jagd ergeben. Eine französische Dame, auf dem Lande lebend, bringt den halben Tag im Bette zu. Nachmittags empfängt sie auf dem Sopha Gesellschaft und Abends spielt sie eine Partie Écarté. Dagegen führen die englischen Damen ein ganz anderes Leben: sie beschäftigen sich mit der Wirthschaft, politisiren, besteigen ein Pferd und wohnen selbst den Parforce-Jagden bei, einen Ehrenpunkt darin sehend, den breitesten Graben und die höchste Hecke überspringen zu können.

Ein Prediger in Dublin erbaute vor Kurzem bei dem sonntäglichen Gottesdienste seine torystischen Zuhörer durch die Ausschmückung einer apokryphen Hofanedote. Der Erzbischof von Canterbury, sagte er in seiner Predigt, habe vor einiger Zeit der Königin, als er bei Hofe gespeist, ernstliche Vorstellungen über ihre Vernachlässigung des öffentlichen Gottesdienstes gemacht, die Königin aber erwiedert, sie finde den Gottesdienst zu lang. Darauf habe der Erzbischof geantwortet, Ihre Majestät besuche wöchentlich zweimal die Oper, wo der Dienst des Orchesters zweimal so lange dauere, und doch habe sie sich nicht über Ermüdung beklagt. Diese evangelische Kühnheit, setzte der Prediger hinzu, habe die Folge gehabt, daß der ehrwürdige Prälat bei der nächsten Gelegenheit mit großer Geringschätzung behandelt worden sei, und als er sich an das unterste Ende gesetzt habe, wie es einem heiligen Manne von großer Demuth gezieme, habe ihn die Königin, wie er doch hätte erwarten können, nicht ersucht, höher hinauf zu rücken.

Stadt-Theater.

Freitag den 16. November bei aufgehobenem Abonnement, zum Benefiz für Herrn und Madame Karsten: Der Kammerdiener, oder: Baron Schniffelinsky; Lustspiel in 4 Aufzügen von P. U. Wolff. — Hierauf: Das Abenteuer in der polnischen Judenschenke; Polnisches Nationalgemälde in 1 Akt von Louis Angehy, Musik von Lehnhardt.

Samstag den 18. November II. No. 10.: Zum Erstenmale: Die Gistmischerin, oder: Das Feuergericht; historisch-romantisches Drama in 5 Akten und 9 Tableaux, frei nach dem Französischen, vom Verfasser des Schauspiels „der Wagen des Emigranten“. (Manuscript.)

Indem wir hierdurch das Publikum benachrichtigen, daß mit dem heutigen Tage die Industrie- und Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt im Bernhardinerkloster eröffnet ist, wiederholen wir die ergebenste Bitte, von jetzt ab Haus- und Straßenbettler nicht mehr zu unterstützen, und dieselben dadurch zu zwingen, freiwillig Aufnahme in der Anstalt zu suchen. Gleichzeitig rechnen wir, besonders in der ersten Zeit in der Beurtheilung der gewonnenen Resultate auf diejenige billige Rücksicht, welche der gute Zweck, und jedes neue, mit mannigfachen Schwierigkeiten verknüpfte Unternehmen in Anspruch nimmt.

Posen den 15. November 1838.

Der Verwaltungs-Rath.

v. Grolman. Bielefeld. Dassel. Friedrich. Dr. Klee. Kupke. v. Minutoli. Naumann. Tiz. W. v. Treskow. Urbasnowicz. Walther. Wolborn.

Mit Bezug auf obige Anzeige bemerkte ich ganz ergebenst, daß die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt

unter der speziellen Beaufsichtigung eines Vereins von nachstehend genannten Frauen steht:
v. Bunting. Dähne. Flottwell. v. Grolman. S. v. Grolman. Hünke. Klee. Leo. v. Minutoli. Naumann. v. Rappold. Schneider. Siebrand. Stavenhagen. v. Wedell.

Als Assistenten stehen denselben die Herren Jacob, Walther, v. Bunting, Friedrich und der Unterzeichnete zur Seite.

Die Statuten für beide Institute sind bei den Aufsehern der Anstalt zu haben, welche von jezt ab auch Bestellungen zu Arbeiten gegen Empfangsbefcheinigungen entgegennehmen. Beiträge können gleichfalls dort oder bei dem Unterzeichneten deponirt werden, dem es zur angenehmen Pflicht gereicht, dankbar die bisherige bereitwillige Unterstützung des Publikums anzuerkennen. Die Herren Tritschler, Lißner, Seidemann, Domaracki, Kolanowski und Cardaroli haben der Anstalt bereits verschiedene Utensilien geschenktweise übersandt. Die Herren Doctoren Marcinkowski und Schlecht werden die Güte haben, die Anstalten öfters zu besuchen, um auf den Gesundheitszustand der Aufgenommenen zu wachen.

Die Instruktionen für die Aufseher, die mit Lieferanten abgeschlossenen Kontrakte, die Rechnungsbücher und Beläge stehen Sonntags Jedem, der sich für das Unternehmen interessiert, zur Einsicht offen.
v. Minutoli.

Musik = Unterrichts = Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum als Lehrer im

Pianofortespiel, Generalbaß und der Compositionslehre.

Ich bildete mich als Tonkünstler in Wien aus und verbinde mit der Manier, wie man in Wien den Pianoforte-Unterricht betreibt, meine eigene ganz eigenthümliche und höchst vortheilhafte Methode, nach welcher ich jeden Schüler **schnell** und gründlich zum guten Klavierpieler bilde, worüber ich brillante schriftliche Zeugnisse nachzuweisen vermag. Besonders suche ich ein nettes und ausdrucksvolles Spiel zu befördern.

Ich wohne Lindenstraße No. 4. und bin täglich früh bis 10 Uhr, Nachmittags von 12 bis 3 Uhr zu sprechen.

Posen den 15. November 1838.

Eduard Vate,
Tonkünstler aus Wien.

Bekanntmachung.

Eine sehr bequeme und leichte Chaise für zwei Pferde, wenig gebraucht, steht beim Schmiedemeister Heinze, unweit der Bernhardiner-Kirche, billig zu verkaufen. Auf Verlangen werden auch die Pferde nebst Geschirr abgelassen.

Posen den 13. November 1838.

Die Verlegung meines Geschäfts vom Marktnach der Breslauer Strasse No 37. in das Haus des Hrn. Conditor Freundt, zeige ich hiermit ergebenst an, mit dem Bemerken: dass in meinem neu eingerichteten Gewölbe eine bedeutende Auswahl von geschmackvollen Gold- und Silberwaaren stets zu den reellsten Preisen zu haben sind.

Posen den 7. November 1838.

Der Gold- und Silberarbeiter

C. G. Blau.

Wildpret-Verkauf.

Rehe, Hasen und Rebhühner sind zum civilen Preis zu haben bei

Stiller,
Markt No. 88.

Frische Auster hat so eben erhalten:
die Handlung Sypniewski in Posen.

Börse von Berlin.

| Den 13. November 1838. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. | |
|---|-----------------|-------------------|-------------------|
| | | Briefe | Geld |
| Staats - Schuldenscheme | 4 | 103 | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 103 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 68 $\frac{3}{4}$ | 68 $\frac{1}{2}$ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 103 $\frac{1}{2}$ | 103 |
| Neum. Inter. Scheine dito. | 4 | 103 | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Berliner Stadt - Obligationen. | 4 | 102 $\frac{7}{8}$ | — |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 48 | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 3 $\frac{1}{2}$ | 101 | 100 $\frac{1}{2}$ |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | 105 | 104 $\frac{1}{2}$ |
| Ostpreussische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 101 | 100 $\frac{1}{2}$ |
| Pommersche dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 101 $\frac{1}{2}$ | — |
| Kur- und Neumärkische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 101 $\frac{1}{2}$ | 101 $\frac{1}{2}$ |
| Schlesische dito | 4 | 104 $\frac{1}{2}$ | — |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. | — | 93 | — |
| Gold al marco | — | 215 $\frac{1}{2}$ | 214 $\frac{1}{2}$ |
| Neue Ducaten | — | 18 $\frac{1}{2}$ | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 $\frac{1}{2}$ | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thl. | — | 13 $\frac{1}{2}$ | 12 $\frac{3}{4}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |